

Lernerfolg in acht Schritten

Bevor wir uns an die Planung und Durchführung einer Lehrveranstaltung machen, kann es helfen, sich nochmals ein paar Grundsätze zum Lernen zu vergegenwärtigen. Damit lassen sich zusätzliche Perspektiven gewinnen, wie sich ein Seminar bzw. eine Lehr-/Lerneinheit gestalten lässt.

1. Lernen ist ein ganzheitlicher Vorgang.

- Lernen ist mehr als nur den Verstand aktivieren.
- Die ganze Person und Persönlichkeit will berücksichtigt werden.
- Interesse, Motivation, Wünsche, Erfahrungen, Ängste spielen eine Rolle.

2. Kopf, Herz und Hand sind beteiligt.

- Vorwissen und Kenntnisse verändern und/oder erweitern sich.
- Gefühle und Wertvorstellungen verändern und/oder erweitern sich.
- Motive und Einstellungen verändern und/oder erweitern sich.
- Bereitschaft und Fähigkeit zu Handlungen verändern und/oder erweitern sich.

3. Lernen heißt auf verschiedene Weise tätig sein.

- Lernen ist mehr als nur sitzen und zuhören.
- Lernen besteht aus vielen Aktivitäten.
- Lernen ist zuhören, anschauen darüber reden, diskutieren, aufzeichnen, schreiben, simulieren, ausprobieren, spielen und vieles mehr.

4. Es sind meistens mehrere Anläufe nötig.

- Lernen heißt sich das Neue schrittweise aneignen.
- Lernen heißt verschiedene Möglichkeiten ausprobieren
- Lernen heißt manchmal auch Umwege gehen.
- Zuhören **und** nachfragen **und** selbst recherchieren **und** aufzeichnen und nachmachen **und** ausprobieren **und**...

5. Lernen heißt: aufnehmen und handeln.

- Lernen kann in zwei Phasen unterschieden werden: einatmen und ausatmen.
- 1. Einatmen: etwas wird verstanden. 2. Ausatmen: etwas wird gelernt und angeeignet.
- Lernen heißt deshalb vor allem: tätig sein, handeln.
- Alles andere ist nur: verstehen

6. Lernen heißt die verschiedensten Hilfsmittel einsetzen.

- Lernerinnen und Lerner reagieren unterschiedlich auf Lernangebote.
- Je unterschiedlicher die Lernmittel sind, desto mehr Personen haben die Chance das Lernziel zu erreichen.

7. Lernen ist in höchstem Maß individuell.

- Jeder Mensch ist ein individueller Lerntyp.
- Abwechslungsreiche, vielseitige Lernmethoden erfüllen eher die Bedürfnisse einer Lerngruppe als eindimensionale Angebote.

8. Lernerfolg hängt von äußeren, situativen Faktoren ab.

- Mehr als Intelligenz entscheidet die Lernumgebung – und die Weise, wie sich Lernende dort zurechtfinden und einrichten.
- Diese Bedingungen lassen sich von Lehrperson und Lernmethoden gestalten.

Anregung durch:

Döring (2008): Handbuch Lehren und Trainieren in der Weiterbildung, S. 46ff